

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 15

Rubrik: Pädagogisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erhebt sich allgemeines Stimmengewirr, die große Disputation hat begonnen, wobei nun jeder seine Weisheit leuchten läßt — ein Hauptspaß für mich.

Ist dieser Unterricht beendet, so gehen alle in die nahe Kapelle, um dem göttlichen Heiland im Tabernakel ihre Huldigung darzubringen. Gewiß würden auch die Leser es geradezu erhebend finden, wenn diese vor zwei Jahren noch ganz wilden und halbnackten kriegerischen Leute da zusammenknien und nun ihren neuen Glauben bekennen: Ndipulika Ngulwi = Credo in Deum, und zu ihrem himmlischen Vater beten: Dada etu kulanga = Pater noster, qui es in cœlis. Es kommt mir dann vor, als befände ich mich in den herrlichsten Zeiten des ersten Christentums. Gerade in dieser frisch wehenden Glaubens-Atmosphäre der Katechumenen und dann bei dem eucharistischen Gotte in der Missionskapelle findet der Missionär seine brennende Begeisterung, täglich neue Kraft und neuen Mut; da erfährt er dann, was es um den Missionsberuf Göttlich-Erhabenes ist. Möge der göttliche Kinderfreund und der göttliche Missionär Jesus Christus mir stets neue Kinderseelen zuführen und mich selbst mit Feuereifer erfüllen, diese Kinder und Heiden wieder ihm zuzuführen!

Pädagogisches Allerlei.

Das Rauchen unter der Studentenschaft. Die „Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie“ veröffentlicht im 1. Hefte des Jahrganges 1899 (S. 88) die Resultate einer Enquete, die der Petersburger Arzt N. S. Mendelsohn unter den Studenten sämtlicher Semester der militär-medizinischen Akademie und des technologischen Instituts daselbst aufgenommen. Er erhielt auf seine Anfragen etwa 5000 Antworten von 556 Medizinern und 515 Technikern. Unter diesen Studenten gab es 51% Raucher, 47% davon waren Techniker, die Mediziner brachten es auf 54 $\frac{1}{2}$ %. Letztere verbrauchten täglich 20 Papyrus, die Techniker dagegen 23 (im Durchschnitt genommen.) Aber nun die wichtige Frage: welchen Einfluß hatte dieses Rauchen auf die Gesundheit? Von 100 Rauchern litten 16 an den Atmungsorganen und 12 an den Verdauungsorganen, von 100 nichtrauchenden Studenten nur 10 an der erstgenannten und 10 an den letztgenannten Organen. Noch kleinere Beschwerden an diesen Organen besaßen 9 Raucher vom 100 und 3 Nichtraucher. Im ganzen fanden sich 39,74% Kranke unter den Rauchern, 23,83% unter den Nichtrauchern. „Während der Studienzzeit wächst die Sterblichkeit der Raucher dreimal stärker, als die der Nichtraucher. Besonders fatal wirkt das Rauchen auf den Gesundheitszustand der Mediziner der ältern Semester (von den Rauchern tranken 43,34%, von den Nichtrauchern 23,15%) und der Technologen der chemischen Abteilung (40,26% und 23,19%).“